Das Leader Indikatoren-Set zur Qualitätssicherung auf Bundesebene

LAG:	Vorarlberg
Bewertung am:	19.05.2009

Ergebnisse & Wirkungen

Die Länder und Regionen mögen selbst Indikatoren bilden.
Es gilt auch für alle weiteren Perspektiven, dass die Länder und Regionen zu diesen Perspektiven für sie relevante Indikatoren bilden, die sie monitoren.

Umsetzungsprozesse

		IST Bewertung	Ziel Bewertung	
1.	**Selbststeuerung**	**2**	5	**Maßnahmen**

1	2	3	4	5	Maßnahmen
Das Steuerungssystem, lebt gerade, um die wichtigsten Entscheidungen treffen zu können.	Das Steuerungssystem, lebt gerade, um die wichtigsten Entscheidungen treffen zu können UND es dient zur rechtzeitigen Bearbeitung von Projektanträgen.	Die LAG (bzw. Regionalkooperation) hat als Steuerungssystem in der Region eine wichtige Aufgabe zur regionalen Integration vieler sozialer und wirtschaftlicher Aktivitäten und Dynamiken	Die LAG (bzw. Regionalkooperation) ist die Drechscheibe für regionale Entwicklung. Neben dem Leader-Programm werden weitere Programme durch die LAG-Körperschaften gesteuert.	Die LAG (bzw. Regionalkooperation) ist auch ohne das Leader-Programm eine fixe Größe in der Region. Sie wird als unverzichtbare Steuerungsgröße unabhängig vom Leaderprogramm in der Region gesehen.	Die LAG ist derzeit eine Funktion in der Leader-Projektabwicklung, eine Aufgabe, die mit dem Programm endet; a) das Potential der gemeinde-übergreifenden Projektentwicklung und Betreuung soll stärker bewusst gemacht und genutzt werden; b) zweckgerichtete Strategien für die Zeit nach Leader sind schon heute gezielt anzugehen

2.	**Qualitätssicherung - LAG-Funktionen**	**1**	4	**Maßnahmen**

1	2	3	4	5	Maßnahmen
Qualitätssicherung ist fallweise ein Thema im LAG-Management. Die Verantwortung für Q-Sicherung ist in der Organisation vage verortet. QM-Instrumente werden nicht angewendet. Es gibt ein vages Verfahren zur Projekteinreichung.	Qualitätssicherung ist ein Thema, mit dem sich LAG-Management und Steuerungsgruppe/Vorstand fallweise bewusst auseinandersetzen. Die Verantwortung für Q-Sicherung ist in der Organisation verortet. Ansatzweise werden auch professionelle Instrumente für die Qualitätssicherung verwendet. Es gibt ein klares Verfahren zur Projekteinreichung mit Projektbeschreib-ungsvorlagen. Dieses Verfahren wird häufig angewendet.	Die Qualität wird durch die Anwendung professioneller Instrumente gesichert. Die Verantwortung für die Q-Sicherung liegt nicht nur beim Leadermanagement auch die Steuerungsgruppe / Vorstand bringen sich aktiv in die Qualitätssicherung ein. Es gibt ein klares Verfahren zur Projekteinreichung, welches angewendet wird.	Es gibt ein Q-Sicherungssystem mit einem verantwortlichem Q-Managementteam. Dieses führt jährlich ein internes Audit zur Qualitätssicherung durch. Es gibt ein klares Verfahren zur Projekteinreichung, welches angewendet wird. Projektmanagmentkompetenz wird in der Region durch Leaderprojekte auch bei anderen Programmen und Projekten zum Standard.	Das verantwortliche Q-Managementteam führt jährlich ein Audit zur Qualitätssicherung durch und lässt sich dabei extern begleiten (anderes Leadermanagement, externe Beratung). Es gibt ein klares Verfahren zur Projekteinreichung, welches angewendet wird. Projektmanagment-kompetenz wird in der Region durch Leaderprojekte auch bei anderen Programmen und Projekten zum Standard.	Die LAG-Vlbg ist grundsätzlich gut organisiert, strukturiert. Eine gemeinsam erarbeitete Geschäftsordnung bildet einen gesicherten Handlungsrahmen, über QS-Maßnahmen für die eigene Organisation wurde noch wenig diskutiert: a) es sind QS-Services in Richtung Projektträger zu entwickeln, die es dem LAG-M ermöglichen Projektträger gezielt in der qualitativen Arbeit zu unterstützen; b) den Weg für Audits durch Externe öffnen.

3.	**Qualitätssicherung - Projekte**	**3**	5	**Maßnahmen**

1	2	3	4	5	Maßnahmen
Die Qualität in den Projekten wird durch den Einsatz geeigneter Planungsinstrumente, durch angemessene Steuerungsprozesse und durch eine klare und akzeptierte Projektorganisation gesichert. Diese Qualitätsmerkmale treffen bei bis zu 20% zu.	Diese Qualitätsmerkmale treffen bei bis zu 35% der Projekte zu.	Diese Qualitätsmerkmale treffen bei bis zu 50% der Projekte zu.	Diese Qualitätsmerkmale treffen bei bis zu 70% der Projekte zu.	Diese Qualitätsmerkmale treffen bei mehr als 70% der Projekte zu.	Nach eigener Beurteilung bietet die LAG-Vlbg im Vergleich gute strukturen der Projektverwaltung, Managements und der laufenden QSicherung an; die LAG pflegt einen qualifizierten Evaluierungsprozess bei Projekten, die Anwendung von QS-Instrumente im Projektverlauf werden noch nicht eingefordert: a) Rolle der QS in der LAG wahrnehmen; b) Regelungen zu QS-Maßnahmen mit der SVL und dem Land vereinbaren; c) Projektträger verstärkt zur Selbsbeurteilung ihrer Projektaktivität bewegen; d) einfaches, effizientes Berichtewesen als Standard einführen; e) ein Konzept für QS-Standards und einer QS-Funktion landesweit erarbeiten

4.	Koordinationsprozesse	2	5	Maßnahmen

1	2	3	4	5
Die Aktionsfelder der LAG, welche im regionalen Entwicklungskonzept festegelegt wurden, werden sporadisch koordiniert.	Die Aktionsfelder, welche im regionalen Entwicklungskonzept festegelegt wurden, bzw. wichtige Themen werden regelmäßig koordiniert. Die Projekte werden fallweise innerhalb des Aktionsfeldes (der Aktionsfeld-Arbeitsgruppe) koordiniert.	Die Aktionsfelder, welche im regionalen Entwicklungskonzept festegelegt wurden, bzw. wichtige regionale Themen werden regelmäßig koordiniert. Die Projekte werden regelmäßig innerhalb des Aktionsfeldes (der Aktionsfeld-Arbeitsgruppe) koordiniert. Es gibt regionale Netzwerke zu Schlüsselthemen.	Die Aktionsfelder, welche im regionalen Entwicklungskonzept festegelegt wurden, bzw. wichtige regionale Themen werden regelmäßig koordiniert. Die Projekte werden regelmäßig innerhalb des Aktionsfeldes (der Aktionsfeld-Arbeitsgruppe) koordiniert und abgestimmt. Es gibt regionale Netzwerke zu Schlüsselthemen. Diese beteiligen sich auch an überregionalen Themennetzwerken.	Die Aktionsfelder, welche im regionalen Entwicklungskonzept festegelegt wurden, bzw. wichtige regionale Themen werden regelmäßig koordiniert. Die Projekte werden regelmäßig innerhalb des Aktionsfeldes (der Aktionsfeld-Arbeitsgruppe) koordiniert. Es gibt regionale Netzwerke zu Schlüsselthemen. Diese beteiligen sich auch an überregionalen Themennetzwerken. Zu einem oder mehreren Themen ist die Region auch international gut und intensiv vernetzt und koordiniert.

Die LAG versucht in der Unterstützung der Projektentwicklung Synergien zwischen Projekten und innerhalb des Aktionsfeldes nutzbar zu machen, Projektträger zur Kooperation zu bewegen, eine Aktionsfeld bezogene Arbeitsgruppe gibt es nicht. Die in der LAG vertretenen Fachorganisationen (LWK, Tourismus, WKV, Energieinstitut) übernehmen punktuell die Rolle der Aktionsfeldkoordination.
Maßnahmen:
a) Angedachte "Projekt Patenschaften" in der LAG konsequenter anwenden
b) verstärkt auf bestehende Netze, Cluster setzen und deren Weiterentwicklung fördern;

5.	Innovation	2	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
In der Region werden bekannte Modelle und Projekte, die den oben genannten Innovationsbereichen entsprechen, kopiert und übertragen.	In der Region werden bekannte Modelle und Projekte, die den oben genannten Innovationsbereichen entsprechen, kopiert und übertragen UND neu kombiniert.	In der Region werden völlig neue (das gibt es sonst noch nicht) Modelle und Projekte, die den oben genannten Innovationsbereichen entsprechen, entwickelt und umgesetzt.	Die Region gilt, was innovative regionale Lösungen betrifft in Österreich als Vorreiterregion. Die Region gilt ösrterreichweit als Best Practice-Beispiel für regionales Innovationsmanagement.	Die Region gilt, was innovative regionale Lösungen betrifft, europaweit als innovative Region. Die Region gilt über die Landesgrenzen (europaweit) hinaus als Best-Practice-Beispiel für regionales Innovationsmanagement.

Die LAG-Vorarlberg gilt im Allgemeinen als konservativ vorbildlich, Innovationen halten sich in Grenzen.
Maßnahmen: Bei der Projektevaluierung verstärkt auf den Innovationsgehalt der Projektes achten. Neue Produkte, neuartige Kooperationen

6.	Dichte der innerregionalen Kooperation	2	5	Maßnahmen

1	2	3	4	5
Die regionalen AkteurInnen sind kooperativ, wie das Leaderprogramm es vorsieht. Es arbeiten unterschiedliche Partner eines oder mehrer Sektoren zusammen.	Die Kooperation ist sowohl ein Merkmal der Projekte, aber auch der Projektentwicklung. Es werden neue Verbindungen geknüpft, die bisher nicht da waren.	Die Kooperation ist sowohl ein Merkmal der Projekte, aber auch der Projektentwicklung. Es werden neue Verbindungen geknüpft, die bisher nicht da waren. Die Erfahrungen der Kooperation werden in der Region reflektiert und gesichert.	In der Region hat sich die Kultur der Kooperation etabliert. Die BürgerInnen wissen um die Kraft der Kooperation (nicht nur weil sie dafür Förderungern bekommen), sondern weil sie an ihre Kraft glauben.	Die Region ist durch Kooperationen überregional bekannt. Die Kooperationsbe-reitschaft und -fähigkeit ist eine in der Region breit gestreute Kompetenz. Es gibt dazu viele regional gesicherte Erfahrungen.

Die derzeit bewilligten Projekte stützen zum Teil Kooperationen, sind jedoch nicht aus der Zielsetzung zum Aufbau neuer Kooperationen geboren. Maßnahme:
a) Bei der Evaluierung die Kooperation (dauerhafte) mehr in den Vordergrund bringen.
b) Die Kooperationsbeispiele verstärkt als best practice darstellen, Kooperationen gezielt öffentlich reflektieren

7.	Nationale und transnationale Kooperationsprojekte	2	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
siehe Erläuterung im Dokument	**siehe Erläuterung im Dokument**	**siehe Erläuterung im Dokument**	**siehe Erläuterung im Dokument**	**siehe Erläuterung im Dokument**

Grenzüberschreitende Kooperationen werden von der LAG nicht aktiv betrieben. Maßnahme: Verstärktes Augenmerk auf Kooperationsprojekte mit nachhaltiger Wirkung legen (lokal und gebietsüberschreitend)

8.	Die Verteilung der Aktivitäten in den Aktionsfeldern	3	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5	Maßnahmen
Es gibt zwar Aktivitäten in allen Aktionsfeldern, aber in keinem Aktionsfeld stimmen die Aktivitäten und Projekte derzeit mit dem (ev. auch adaptierten) Entwicklungsplan überein.	Die Aktivitäten und Projekte stimmen in etwa zu 25% mit den Schwerpunksetzungen im (ev. auch adaptierten) Entwicklungsplan überein.	Die Aktivitäten und Projekte stimmen in etwa zu 50% mit den Schwerpunksetzungen im (ev. auch adaptierten) Entwicklungsplan überein.	Die Aktivitäten und Projekte stimmen in etwa zu 75% mit den Schwerpunksetzungen im (ev. auch adaptierten) Entwicklungsplan überein.	Die Aktivitäten und Projekte stimmen nahezu 100% mit den Schwerpunksetzungen im (ev. auch adaptierten) Entwicklungsplan überein.	Die Verteilung der Projekte nach Aktionsfeldern kann als ausgeglichen bezeichnet werden, eine Schwerpunktsetzung ist im Vorfelde nicht erfolgt.

9.	Marketing & Öffentlichkeitsarbeit	2	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5	Maßnahmen
Öffentlichkeitsarbeit wird sporadisch gemacht. Es gibt aber keine strategisch geplante PR. Die LAG verfügt aber über eigene Medien (z. B. Newsletter, Website). Fallweise wird über die LAG und Leader-Projekte in den regionalen Medien berichtet.	Öffentlchkeitsarbeit wird geplant durchgeführt. Es gibt regelmäßig PR-Aktivitäten (z.B. Pressearbeit, Info-Veranstaltungen über Leader, Projekte, LAG- Newsletter). Die LAG verfügt auch über eine eigene Website. Einige Zielgruppen werden aber noch eher vernachlässigt (z.B. Unternehmen und Unternehmerverbände, Frauen, Kulturinitiativen). Die LAG und Leader-Projekte sind aber regelmäßig in regionalen Medien präsent.	Die LAG verfügt über ein Marketing- und PR-Konzept. Auf regionaler Ebene werden alle Zielgruppen ausreichend angesprochen und informiert. Die LAG verfügt über eine Website, die regelmäßig aktualisiert und aktiv als Kommunikationsplattform genutzt wird. Die LAG und Leader-Projekte sind regelmäßig in regionalen Medien und fallweise auch in landesweiten Medien präsent. Die Region ist eine Marke, die landesweit ein Begriff ist und sie verfügt über mindestens ein Projekt (eine Marke), das landesweit bekannt ist.	Die LAG verfügt über ein Marketing- und PR-Konzept, das konsequent umgesetzt wird. Auf regionaler, Landes- und Bundesebene werden alle Zielgruppen ausreichend angesprochen und informiert. Die LAG und Leader-Projekte sind regelmäßig in regionalen Medien und fallweise auch in landesweit und bundesweit erscheinden Medien präsent. Die Region (bei größeren Regionen: eine oder mehrere Teilregionen) ist eine Marke, die österreichweit ein Begriff ist und sie verfügt über mindestens ein Projekt (eine Marke), das österreichweit bekannt ist.	Die LAG verfügt über ein Marketing- und PR-Konzept, das konsequent umgesetzt wird. Auf regionaler, Landes- und Bundesebene werden alle Zielgruppen ausreichend angesprochen und informiert. Die LAG und Leader-Projekte sind regelmäßig in regionalen Medien und fallweise auch in landesweit und bundesweit erscheinden Medien präsent. Die Region (bei größeren Regionen: eine oder mehrere Teilregionen) ist eine Marke, die über die Grenzen Österreichs hinaus ein Begriff ist und sie verfügt über mindestens ein Projekt (eine Marke), das über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt ist.	Die LAG verfügt über eine aktive Website. Die Öffenlichkeitsarbeit erfolgt sporadisch, ein PR-Konzept liegt noch nicht vor, die Projektträger agieren individuell. Maßnahmen: Entwicklung eines PR-Konzeptes, Synergien mit den Projektträgern generieren

Summe - Durchschnitt	2,1111	4,4444

	IST Bewertung	Ziel Bewertung

Lernen & Entwicklung

10.	Beteiligung am Leader-Netzwerk	4	5	Maßnahmen

1	2	3	4	5	Maßnahmen
Die LAG beteiligt sich sporadisch an Maßnahmen zum Erfahrungsaustausch auf Landeseebene und hat fallweise Kontakt zu anderen LAGs im Bundesland. Die Angebote der nationalen Netzwerk-Servicestelle werden kaum genutzt.	Die LAG beteiligt sich regelmäßig am Erfahrungsaustausch auf Landesebene und hat regelmäßig Kontakte zu anderen LAGs im Bundesland. Sporadisch nimmt die LAG auch an Aktivitäten des nationalen Netzwerks teil (z.B. Workshops, Beiträge im Leader-Magazin, Beiträge auf Leader-Website).	Die LAG beteiligt sich regelmäßig an Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch auf Landes- und Bundesebene. Für die Medien der Netzwerk-Servicestelle werden regelmäßig Beiträge/Infos zur Verfügung gestellt. Projekte werden kontinuierlich in die Online-Projektdatenbank des Netzwerks eingetragen.	Die LAG beteiligt sich regelmäßig an Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch auf Landes- und Bundesebene. Für die Medien der Netzwerk-Servicestelle werden regelmäßig Beiträge/Infos zur Verfügung gestellt. Projekte werden kontinuierlich in die Online-Projektdatenbank des Netzwerks eingetragen. VertreterInnen der LAG treten als ReferentInnen bei nationalen Leader-Veranstaltungen auf oder bringen sich auf andere Weise aktiv in die nationale Leader-Vernetzung ein. Sporadisch gibt es auch eine Beteiligung am europäischen Erfahrungsaustausch	Die LAG ist auf Landes-, Bundes- und auch europäischer Ebene im Bereich Vernetzung und Erfahrungsaustausch in einem hohen Ausmaß aktiv.	Die LAG und das LAG-Management engagiert sich im bundesweiten Leader-Netzwerk und im Netzwerk der Regionalmanagements. Sporadisch gibt es auch eine Beteiligung am europäischen Erfahrungsaustausch. Mit dem Nachbarland Schweiz besteht ebenfalls eine enge Zusammenarbeit mit der Netzwerkstelle.

11.	Regionale AkteurInnen	2	5	Maßnahmen

1	2	3	3	5
Regionale AkteurInnen bzw. ProjektakteurInnen, behalten Ihr Wissen im Projekt.	Erfahrungen und Wissen aus der Projektarbeit werden auch anderen ProjektträgerInnen zur Verfügung getellt. In einigen Aktionsfeldern werden Lern- und Entwicklungsinitiativen gesetzt. Die ProjektakteurInnen nutzen diese Initiativen.	Es wird bewusst an der Weiterentwicklung der regionalen Kernkompetenzen gearbeitet, indem auf Initiative der LAG dazu Lerninitiativen und Lernprojekte durchgeführt werden.	Einige TOP-AkteurInnen der Region bringen zum jeweiligen Aktions- oder Themenfeld ihr Wissen aktiv ein und lassen sich auf gemeinsame Lernprozesse ein, die die Kernkomptenzen der Region stärken.	Alle relevanten TOP-AkteurInnen der Region bringen zum jeweiligen Aktions- oder Themenfeld ihr Wissen aktiv ein und lassen sich auf gemeinsame Lernprozesse ein, die die Kernkompetenzen der Region stärken.

12.	Informations- & Wissensmanagement	4	5	Maßnahmen

1	2	3	4	5
Relevante Informationen und Wissen sind im Computer des LAG-Managements gespeichert und werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt.	Relevante Informationen und Wissen sind im Computer des LAG-Managements gespeichert und werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Teilweise werden Informationen auch auf der Homepage zum Download zur verfügung gestellt. Erfahrungsaustausch zwischen LAG-MitarbeiterInnen und ProjektleiterInnen wird nicht systematisch betrieben. Regionale Akteure werden manchmal (unregelmäßig) zu Workshops mit für sie relevaten Themen eingeladen.	Die Website der LAG fungiert ansatzweise bereits als regionale Informationsplattform und bietet relevante Infos für ProjektleiterInnen zum Downloaden. Erfahrungsaustausch zwischen LAG-MitarbeiterInnen und ProjektleiterInnen findet regelmäßig statt. Regionale Akteure werden regelmäßig zu Workshops mit für sie relevanten Themen eingeladen.	Die Website der LAG fungiert als regionale Informationsplattform, die von ProjektmitarbeiterInnen und der regionalen Bevölkerung genutzt wird. Regionale Akteure werden regelmäßig zu Workshops mit für sie relevanten Themen eingeladen. Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements und die LeiterInnen von regionalen Schlüsselprojekten lernen gemeinsam an ihrer Arbeit (fallweise mit externer Begleitung).	Wissensmanagement wird vom LAG-Management als strategische Aufgabe bewusst wahrgenommen. Die LAG-Website ist ein ausdifferenziertes Wissensmanagemen-Instrument. Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements und die LeiterInnen von regionalen Schlüsselprojekten lernen gemeinsam an ihrer Arbeit (fallweise mit externer Begleitung). LAG-Management und ProjektleiterInnen erschließen für die Region auch nationales und internationales Know-how.

Maßnahme: Wissenstransfer intensivieren, speziell auf lokaler Ebene Austausch verbessern;

Summe - Durchscnitt	3,3333	5

	IST Bewertung	Ziel Bewertung

Ressourcen

13.	Balance der Beteiligung von Männern und Frauen	4	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), und den Arbeitsgruppen der Aktionsfelder beträgt der durchschnittliche Frauenanteil unter 10%.	In den LAG-Körperschaften beträgt der Frauenanteil durchschnittlich 10 - 20%.	Der Anteil der Frauen in den LAG-Körperschaften liegt zwischen 20% - 30%.	Der Anteil der Frauen in den LAG-Körperschaften liegt zw. 30% - 40%.	Der Anteil der Frauen in den LAG-Körperschaften liegt zw. 40% - 50%.

14.	Beteiligung der Jungend	2	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), ist die Einbindung von Jugendlichen hin und wieder ein Thema.	In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), ist die Einbindung von Jugendlichen ein bewußtes Anliegen.	In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), ist die Einbindung von Jugendlichen ein regelmäßiges Thema und wird vor allem mit konkreten Maßnahmen versehen (Projekteinitiierung).	In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), ist die Einbindung von Jugendlichen ein regelmäßiges Thema und wird vor allem mit konkreten Maßnahmen versehen. In den Körperschaften ist die Jugend vertreten. Es werden Projekte von und mit Jugendlichen durchgeführt.	In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), ist die Einbindung von Jugendlichen ein regelmäßiges Thema und wird vor allem mit konkreten Maßnahmen versehen. In den Körperschaften ist die Jugend stark vertreten (ca. 20%). Es werden regelmäßig Projekte von und mit Jugendlichen durchgeführt.

Jugend ist in der LAG unterrepräsentiert. Dies gilt auch bei den Projekten. Projekte mit Jugend und Gleichstellungscharakter sollen forciert werden.

15.	Gemeindebeteiligung und-kooperation	2	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
Die Gemeinden beteiligen sich sporadisch an Leader-Projekten. Hauptsächlich deshalb, um Fördergelder in die Gemeinde zu lenken.	Ein Drittel der Gemeinden ist an regionalen Kooperations-projekten beteiligt.	Der Großteil der Gemeinden kooperiert über Gemeindegrenzen hinweg im Rahmen von regionalen Schlüsselprojekten. Einge Gemeinden engagieren sich aktiv für die Umsetzung der regionalen Strategie.	Der Großteil der Gemeinden kooperiert über Gemeindegrenzen hinweg im Rahmen von regionalen Schlüsselprojekten. Rund 50% der Gemeinden engagieren sich aktiv für die Umsetzung der regionalen Strategie.	Der Großteil der Gemeinden kooperiert über Gemeindegrenzen hinweg im Rahmen von regionalen Schlüsselprojekten. Der Großteil der Gemeinden engagiert sich aktiv für die Umsetzung der regionalen Strategie.

Die Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist zu wenig ausgeprägt. Nur wenige Leader-Projekte beschäftigen sich mit gemeindeübergreifenden Kooperationen;
Maßnahmen: stärkeres Augenmerk auf Projekte, die die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg verstärken.

Summe - Durchschnitt	**2,6667**	**4**
Gesamtsumme - Durchschnitt	**2,7037**	**4,4815**

Das Leader Indikatoren-Set zur Qualitätssicherung auf Landesebene

L1	Land-, Forstwirtschaft, Kulturlandschaft	4	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich

Die Steigerung der Wertschöpfung (-tiefe) land- und forstwirtschaftlicher Produkte ist ein Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung gerade auch im Zusammenhang mit dem Tourismus. Es geht auch um die gezielte Weiterentwicklung und Pflege der Kulturlandschaft, welche durch die Land- und Forstwirtschaft, aber auch durch den Tourismus, die Architektur und die Besiedelung im Allgemeinen geprägt ist. Ziele:
• Sektorübergreifende Zusammenarbeit, z.B. Landwirtschaft und Tourismus; Landwirtschaft und Energie; Tragfähige Kooperationen, Erzeugergenossenschaften
• Verbesserung der Infrastruktur für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft
• Nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft durch Pflegemanagemenstrukturen sichern.
• Image der Landwirte in der Bevölkerung verbessern und Vorurteile abbauen.
• Hochpreissegment für regionale Markenprodukte erreichen
• Touristische Ziele der Alpwirtschaft behutsam nutzen und ausbauen.

Vermerke

L2	Wirtschaft, Tourismus	3	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich

Die qualitative Entwicklung von Tourismus und Kleinstbetrieben bildet eine entscheidende Grundlage. Der Bereich Tourismus, Handwerk und
Gewerbe sind die beschäftigungsintensivsten Bereiche des Leader-Gebietes. Ziele:
• Die Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft nachhaltig entwickeln.
• Sektorübergreifende Zusammenarbeit als Potential für eine regionale wirtschaftliche Entwicklung erkennbar machen.
• Den Tourismus als wertvollen Arbeitsplatz kennen lernen, Nachwuchs aus dem Land mobilisieren (auch Saisonarbeit).
• Lokale Marken im Handwerk und Gewerbe etablieren.
• Das Image der Kleinstbetriebe im Hinblick auf den Nachwuchs verbessern.
• Berührungsängste mit Forschungseinrichtungen abbauen (Handwerk und Industrie
• Neue Kooperationen in den Regionen für neue Beschäftigung entwickeln: z.B. OS-Communities initiieren, Themenparks errichten usw.

Vermerke

L3	Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität	2	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich

Die gezielte Auseinandersetzung mit dem ländlichen Lebensraum ist Fortschritt. Grundlage für die Aktionen bildet die Erkenntnis,
dass der Erhalt und die Weiterentwicklung der dörflichen Infrastruktur entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des gesamten ländlichen Raumes
nimmt. Die Aktivitäten konzentrieren sich daher auf die Stärkung der dörflichen Infrastruktur und auf den Ausbau verbesserter Bedingungen für die
Mobilität. Zudem werden die Besonderheiten der Natur- und Kulturlandschaft für Einheimische und Gäste genutzt. Zu den Aktionen zählen auch
langfristige Planungs- und Vorsorgemaßnahmen. Ziele:
• Die Lebensqualität am Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern – für alle Bevölkerungsgruppen, verbessern.
• Nutzung alter Bausubstanz.
• Hohe Dialogbereitschaft und Sozialer Zusammenhalt.
• Verwaltungsvereinfachung und Steigerung der Servicequalität.
• Tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zur Raumentwicklung.

Vermerke

L4	Soziales, Gesellschaft	2	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich

Es geht um das Zusammenleben unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen und Geschlechter. Besondere Aufmerksamkeit gilt
den jungen Familien, der Jugend und der älteren Bevölkerungsschicht. Diese Gruppen bilden einen Schlüssel in der ländlichen Entwicklung. Vereine sind
ein entscheidender Faktor in der dörflichen Gemeinschaft, deren Förderung daher ein wichtiger Bestandteil. Ziele:
• Gleichstellung von Frauen, Jugend, Alter und Personen anderer Kulturkreise und deren Integration sichern.
• Der Abwanderung entgegenwirken.
• Zuzug junger Familien erreichen.
• Kinder- und Jugendfreundliche Dörfer gestalten.
• Intaktes Vereinsleben erhalten.
• Funktionierende Altersversorgung (auch bei Ausfall der pflegenden Angehörigen).

Vermerke

L5	Bildung, Kultur	4	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich

In diesem Aktionsfeld geht es um den Erhalt und die Weiterentwicklung des Humankapitals im angesprochenen Raum, um die Stärken zu stärken und
um den Stellenwert und den Gebrauch der Kulturgüter der Region zu sichern. Es geht um die Weiterentwicklung des kulturellen Angebots und damit um
einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität. Ein besonderes Thema ist die „Inkulturnahme“ lokaler Besonderheiten, Stärken (z.B. Weißtanne, Käse,
Handwerk, Kulinarisches); - Esskultur, Baukultur, Kultur im Umgang mit dem Gast, Vereinskultur, Theaterkultur, Fachkompetenz, Energiebewusstsein, Ziele:
• Lokales Humankapital (Stärken in der Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleitung) weiter stärken.
• Lokale Potentiale gezielt in Kultur nehmen
• Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande.
• Überregional vernetzte Kulturinitiativen.
• Intaktes Vereinsleben.
• Kooperationsfreudige Vereine.

Vermerke

L6	Erneuerbare Energie, Energieeffizienz	2	4	Maßnahmen

1	2	3	4	5
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich

In diesem Aktionsbereich steht die lokale Unabhängigkeit der Energieversorgung mit Wärme und Strom im Vordergrund. Gerade der ländliche Raum hat
das Potenzial für erneuerbare Energie. Ziel ist es, diese in allen Formen (Biomasse, Wasser, Wind und Sonne) zu nutzen und als Teil der regionalen
Kreislaufwirtschaft zu betrachten. Ziele:
• 75% Energieautark in den Dörfern des Leader-Gebietes.
• Leader-Gebiet ist Vorbild im Umgang mit der Energie.
• Know-how im Umgang mit der Energiefrage weiter ausgebaut.
• Bürger beteiligen sich an der Investition von Produktionsanlagen

Vermerke

Summe - Durchschnitt	2,8333	4

Qualitätsindikatoren - Bund - IST

Diese Indikatoren sollen von den Ländern und Regionen angefragt werden.

Ergebnisse & Wirkungen		
L1	Land-, Forstwirtschaft, Kulturlandschaft	4,00
L2	Wirtschaft, Tourismus	3,00
L3	Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität	2,00
L4	Soziales, Gesellschaft	2,00
L5	Bildung, Kultur	4,00
L6	Erneuerbare Energie, Energieeffizienz	2,83

Ressourcen		
13.	Balance der Beteiligung von Männern und Frauen	4,00
14.	Beteiligung der Jungend	2,00
15.	Gemeindebeteiligung und-kooperation	2,00

Region
NN

Lernen & Entwicklung		
10.	Beteiligung am Leader-Netzwerk	4,00
11.	Regionale AkteurInnen	2,00
12.	Informations- & Wissensmanagement	4,00

Legende zur Selbstbewertung	
Krisenanfällig	1
verbesserungswürdig	2
o.k.	3
top	4
absolute Spitze	5

Umsetzungsprozesse		
1.	Selbststeuerung	2,00
2.	Qualitätssicherung - LAG-Funktionen	1,00
3.	Qualitätssicherung - Projekte	3,00
4.	Koordinationsprozesse	2,00
5.	Innovation	2,00
6.	Dichte der innerregionalen Kooperation	2,00
7.	Nationale und transnationale Kooperationsprojekte	2,00
8.	Die Verteilung der Aktivitäten in den Aktionsfeldern	3,00
9.	Marketing & Öffentlichkeitsarbeit	2,00

Land-, Forstwirtschaft, Kulturlandschaft
Wirtschaft, Tourismus
Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität
Soziales, Gesellschaft
Bildung, Kultur
Erneuerbare Energie, Energieeffizienz

Qualitätsindikatoren-Bund - Gesamtergebnis

		Vis
Ergebnisse und Wirkungen		
Umsetzungsprozesse	2,11	
Lernen und Entwicklung	3,33	
Ressourcen	2,67	
Gesamtergebnis	**2,03**	

Qualitätsindikatoren - Bund - Ziel

Diese Indikatoren sollen von den Ländern und Regionen angefragt werden.

Ergebnisse & Wirkungen		
L1	Land-, Forstwirtschaft, Kulturlandschaft	4,00
L2	Wirtschaft, Tourismus	4,00
L3	Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität	4,00
L4	Soziales, Gesellschaft	4,00
L5	Bildung, Kultur	4,00
L6	Erneuerbare Energie, Energieeffizienz	4,00

Ressourcen		
13.	Balance der Beteiligung von Männern und Frauen	4,00
14.	Beteiligung der Jungend	4,00
15.	Gemeindebeteiligung und-kooperation	4,00

Region
NN

Lernen & Entwicklung		
10.	Beteiligung am Leader-Netzwerk	5,00
11.	Regionale AkteurInnen	5,00
12.	Informations- & Wissensmanagement	5,00

Legende zur Selbstbewertung	
Krisenanfällig	1
verbesserungswürdig	2
o.k.	3
top	4
absolute Spitze	5

Umsetzungsprozesse		
1.	Selbststeuerung	5,00
2.	Qualitätssicherung - LAG-Funktionen	4,00
3.	Qualitätssicherung - Projekte	5,00
4.	Koordinationsprozesse	5,00
5.	Innovation	4,00
6.	Dichte der innerregionalen Kooperation	5,00
7.	Nationale und transnationale Kooperationsprojekte	4,00
8.	Die Verteilung der Aktivitäten in den Aktionsfeldern	4,00
9.	Marketing & Öffentlichkeitsarbeit	4,00

Qualitätsindikatoren-Bund - Gesamtergebnis - Ziel

		Vis
Ergebnisse und Wirkungen		
Umsetzungsprozesse	4,44	
Lernen und Entwicklung	5,00	
Ressourcen	4,00	
Gesamtergebnis	**3,36**	